

## **Gaetano Donizetti: *Fausta***

*Melodramma* in zwei Akten von Domenico Gilardoni (1798-1831) und Gaetano Donizetti  
Uraufführung: Neapel, *Real Teatro di San Carlo* — 1820

### **Tu che voli già spirto beato —**

*Preghiera (Cantabile)* der *Fausta* aus der *Scena ed Aria finale* des II. Aktes  
Verzierungen und Kadenzen: Elena Patsalidou.

**Elena Patsalidou** (Fausta, Sopran),  
**Susanna Klovsky** (Musikalische Leitung / Maestra al Pianoforte)

**Die Aufführung dieser *Preghiera* steht in direktem dramaturgischem Zusammenhang mit Szene, Rezitativ und Gebet *Dal trono alle catene / Se pietoso, oh Ciel, tu sei* aus *Costantino* von Joseph Hartmann Stuntz (siehe auch dort).**

**In einer bergamaskischen Kellerwohnung erblickt Gaetano Donizetti 1797 — unter bescheidensten Verhältnissen — das Licht der Welt:** Sein Vater arbeitet unter anderem als Pächter eines Leihhauses. **Von 1806 bis 1815 besucht der kleine Gaetano Johann Simon Mayrs *Lezioni caritatevoli* und wird sein prominentester Schüler.** Anschließend studiert er in Bologna weiter.

Die erste Uraufführung einer Oper von ihm findet 1818 in Venedig statt. In der folgenden Dekade komponiert er — mit wechselndem Erfolg — ernste und komische Opern im stilistischen Fahrwasser von Gioachino Rossini. 1828 gelingt ihm in Neapel mit seinem *Melodramma eroico* (Heroische Oper) *L'esule di Roma (Der Verbannte von Rom)* ein erster nachhaltiger Wurf — und damit der entscheidende Befreiungsschlag vom erdrückenden musikalischen Vorbild Rossinis.

Spätestens mit der triumphalen Uraufführung von *Anna Bolena* am *Teatro Carcano* in Mailand hat er zu seinem eigenen, unverkennbaren musikalischen Idiom gefunden. Im Zeitraum zwischen 1830 und 1840 entstehen viele seiner nachhaltigen, auch heute gespielten Erfolgstitel. Genannt seien *Lucrezia Borgia (Mailänder Scala – 1833)*, *Lucia di Lammermoor* (Neapel – 1835) oder *Roberto Devereux* (Neapel – 1837).

Das Opernglück bleibt ihm auch in der nächsten Dekade treu: Zu seinen Welterfolgen gesellen sich u.a. *La Favorite (Die Favoritin, Paris – 1840)*, *Linda di Chamounix* (Wien – 1842) und *Maria di Rohan* (Wien – 1843). Eine fortgeschrittene Syphilis setzt seinem Leben ein jähes Ende: 1848 stirbt er — in totaler geistiger Umnachtung — in seiner Geburtsstadt.

**Mit der tragischen Oper *Fausta* beschreitet Donizetti konsequent den spätestens mit *Anna Bolena* eingeschlagenen künstlerischen Weg: Er individualisiert seine Protagonisten mit allen ihm zu Gebote stehenden kompositorischen und dramaturgischen Mitteln. Außerdem verknüpft und konzentriert er nachhaltig seine musikalische Formsprache.** Der frühe Tod des Librettisten Domenico Gilardoni, der ihm ein treuer Wegbegleiter während seines Loslösungsprozesses vom Rossinischen Opernideal gewesen ist, wirft einen Schatten auf den Entstehungsprozess von *Fausta*.

**Die Uraufführung wird dennoch zu einem Erfolg: Das Werk wird von anderen Bühnen oft und erfolgreich nachgespielt.** Weltweit sind Aufführungen u.a. in Madrid (1833), Lissabon (1834), La Habana (1837), Wien (1841) und Valparaíso/Chile (1845) nachgewiesen. **Die einzige Premiere in Deutschland hat wohl 1835 in Berlin stattgefunden.**

**Das Handlungsgerüst von *Fausta* entspricht demjenigen von Stuntz' *Costantino* (siehe entsprechenden Werkkommentar) — mit einer wichtigen Änderung:**

**Faustas Liebe zu Flavius Crispus (hier: Crispo) bleibt unerwidert, Crispo wird hingerichtet und Fausta vergiftet sich in Konstantins Anwesenheit. Die *Preghiera* wird in der Schlusszene, unmittelbar vor Kaiser Konstantins Auftritt gesungen.**

**Das Gebet *Tu che voli già spirto beato* gilt unzweifelhaft als eine der sublimsten Eingebungen Donizettis überhaupt.** Unmittelbar nach der Weltpremiere beginnt es ein Eigenleben zu führen, wird — bis in die unmittelbare Gegenwart — oft und gerne in Konzerten gesungen, in zahllosen Notendruckten für den Salongebrauch auf den Markt gebracht und für Soloinstrumente mit Harfen- oder Klavierbegleitung bearbeitet.

**Das denkwürdigste Kapitel der langen Rezeptionsgeschichte dieser Arie (im vorliegenden Fall ist auch die *Cabaletta* betroffen) betrifft sicherlich ihre Verwendung als *Aria finale* in Donizettis *Lucia di Lammermoor* anstelle der dafür vorgesehenen genialen „Wahnsinnsarie“ — in einer Fassung, in der außerdem die gesamte Schlusszene für den Tenor (Edgardo) gestrichen ist: so geschehen 1836/37 in Parma, 1837 in Bologna (gesungen von keiner Geringeren als Giuseppina Strepponi!) und in Florenz.**

Eine Münchner Aufführung von *Tu che voli* hat, unseren Recherchen nach, bisher nicht stattgefunden. **Dies wäre demnach die Münchner Erstaufführung.**

### **Übersetzung des Librettos:**

#### **Fausta:**

*Du, der du schon als seliger Geist / Ins ewig glückliche Dasein entfliegst,  
Nimm versöhnt meine Bitte an, / Vergib mir eine gotteslästerliche Liebe!  
Ich bitte Dich darum, weil ich dich so sehr geliebt habe.  
Als Vergeltung für soviel Schmerz / Vergib mir eine gotteslästerliche Liebe!*

© Nicolas Trees — München, am 16.2.2019